

ten (u.a. Chen Kaige, Wu Ziniu und Zhang Yimou) und der Sechsten Generation (Zhang Yuan, He Jianjun) zur Sprache. Nicht mehr als kurze Einblicke - mehr sollten es aber auch nach Aussage des Autors nicht sein - liefern die letzten zwei Kapitel über das Taiwan- und das Hongkong-Kino.

Fazit: Wer ein Nachschlagewerk zum chinesischen Kino in deutscher Sprache sucht, ist mit Kramers Buch ganz gut bedient. Wer jedoch auch zur eigenen Freude etwas über die bewegten Bilder aus dem Reich der Mitte lesen will, sollte zu einer anderen "Geschichte des chinesischen Films" greifen.

Imke Hendrich

In aller Kürze

Klemens Ludwig: Birma

München: C.H.Beck, 1997, 188 S. (Beck'sche Reihe; 870; Länder)

Birma bzw. Myanmar - der Autor will zur Entideologisierung des Namenskonfliktes beitragen indem er beide Bezeichnungen benutzt - über eine große Faszination auf die westliche Welt aus. Das buddhistisch geprägte, materiellen Zielen anscheinend weniger verpflichtete Alltagsleben wurde bis in jüngste Zeit als "Glück des einfachen Lebens" verklärt. Um so größer war der Schock, als die Militärregierung im Sommer 1988 mit äußerster Härte gegen die Hunderttausende vorging, die für Demokratie und Menschenrechte demonstrierten. Seitdem werden mit Birma/Myanmar nicht nur die Königsstädte Mandalay und Bagan, sondern auch die Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi assoziiert. Was vielfach fehlt, sind fundiertere Informationen, die z.B. auch den rasanten Wandlungsprozeß zeigen, dem das Land seit der Öffnung durch die Militärs Ende der 80er Jahre unterworfen ist. Ludwig will mit seinem Buch, das im bewährten Beck'schen Format erschienen ist (mit Illustrationen, Zeittafel, Register, Literaturverzeichnis u.a.), diese Informationen liefern: "Es beschreibt das Land, seine ethnische Vielfalt und Geschichte, befaßt sich mit der aktuellen Situation und der internationalen Verantwortung, schildert den Alltag der Menschen sowie die prägende Rolle der Religion und Kultur ... und diskutiert schließlich die Rolle und Konsequenzen des Tourismus" (10f.).

Günter Schucher

Friedrich Fürstenberg, Renate Ruttkowski: Bildung und Beschäftigung in Japan. Steuerungs- und Abstimmungsaspekte

Opladen: Leske + Budrich, 1997, 266 S.

Wie erfolgt in Japan die Abstimmung von (Aus-)Bildung und Beschäftigung? Wie werden Qualifizierung und Nachfrage der Qualifikation in Übereinstimmung gebracht? Wie erfolgt die Marktanpassung von Angebot und Bedarf an Arbeitskräften? Wie umfassend ist die Steuerungskompetenz der japanischen Politik in diesem Abstimmungsprozeß? Dies sind die Leitfragen des Forschungsberichtes, der im Rahmen des von der VW-Stiftung geförderten Projektverbundes „Beziehungen